

Luther's mit Dr. Eck« (N. 2229), 1869 Hofmann's »Ehebrecherin vor Christus« (N. 2254).

Erst seit der schon erwähnten einmaligen Bewilligung bedeutender Mittel für Kunstzwecke aber konnten hervorragende moderne Bilder in grösserer Anzahl angekauft werden; und so gelangten nach und nach, hauptsächlich unter der Oberleitung des Cultusministers von Gerber (gest. 1891), die meisten jener Bilder neuerer Meister in die Galerie, die schon heute die moderne Abteilung an Anziehungskraft mit der alten wetteifern lassen. Es würde zu weit führen, hier einzelne dieser Gemälde hervorzuheben. Es sei nur bemerkt, dass im Jahre 1884 als letztes Bild aus diesem Fonds E. v. Gebhardt's »Waschung des Leichnams Christi« (N. 2314) erworben wurde. Seit dieser Zeit ist die Galerie-Verwaltung für die Erwerbung von Gemälden auf die Mittel angewiesen, welche ihr in jeder Finanzperiode neu bewilligt werden. Immerhin aber war sie im Stande aus solchen Mitteln z. B. 1888 das »Vaterunser« von Gabriel Max (N. 2336 A), 1889 den »Christus am Kreuz« von M. Munkacsy (N. 2367 A), 1890 den »Sommer« von Hans Makart (N. 2363 A) und den »Frühlingsreigen« von Arnold Böcklin (N. 2388 A) zu erwerben.

Parallel mit diesen Erwerbungen aus öffentlichen Mitteln aber gingen seit 1880 die Anschaffungen aus den Zinsen der Pröll-Heuer-Stiftung. Der Maler Max Heinrich Ed. Pröll, der sich nach seinem Pflegevater, dem Farbenfabrikanten Anton Heuer, Pröll-Heuer nannte, hinterliess der Dresdener Galerie bei seinem 1879 erfolgten Tode ein bedeutendes Vermögen als Stiftung, aus deren Ertrag nach Auswahl des Akademischen Rathes Gemälde lebender deutscher Künstler, vorzugsweise auf den Dresdener Kunstausstellungen, erworben werden. Durch diese Stiftung erwarb die Galerie seit dem letzten Jahrzehnt bereits einige Dutzend vorzügliche Bilder lebender Meister. Künstler wie F. v. Lenbach, W. Riefstahl, G. Schönleber, Chr. Kröner, E. Dücker, E. Zimmermann, H. Baisch, H. F. Gude u. a. verdanken hauptsächlich ihr ihre Vertretung in unserer Sammlung.

Die übrigen Quellen gelegentlicher Erwerbungen, sowie die zahlreichen Einzelschenkungen, deren die Galerie sich zu erfreuen gehabt, brauchen, da sie im Texte namhaft gemacht worden sind, hier nicht im voraus aufgezählt zu werden. Nur des Moritz Wink-